# Krakauer Zeitung.

**Nr. 157.** Dinstag den 14. Juli **1863.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-preis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

**VII. Jahrgang.**

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.



## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Juli d. J. Allerhöchst-Ihrem Staatsminister Anton Ritter v. Schmerling die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha verliehenen Großkreuzes des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens allergnädigst zu ertheilen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Juli d. J. dem Minister Joseph Ritter v. Lasser zu Zollheim die Bewilligung zu ertheilen geruht, das demselben von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha verliehene Großkreuz des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens annehmen und tragen zu dürfen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Juli d. J. zu gestatten geruht, daß der Hof- und Ministerialrath im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Aeußern Maximilian Freiherr von Gagern das Commandeurkreuz des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens mit dem Sterne, der Hof- und Ministerial-Concipist in demselben Ministerium Heinrich Calice den königlich preußischen Kron-Orden dritter Classe, der Sectionsrath und Kanzlei-Director des k. k. General-Consulats in Paris Dr. Wilhelm Ritter v. Schwarz das Comthurkreuz des Großherzoglich hessischen Philipp-Ordens und der österreichische Unterthan und Banquier Epaminondas Baltazzi den türkischen Medschidjé-Orden vierter Classe annehmen und tragen dürfen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Juli d. J. dem Obersten Josef v. Dwernicki, des Armeestandes, bei der über seine Bitte erfolgenden Uebernahme in den definitiven Ruhestand in Anerkennung seiner langjährigen und ausgezeichneten Dienstleistung das Militär-Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

### Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Eduard Freiherr Herbert-Ratkael, Major und Flügel-Adjutant Sr. k. k. Apostolischen Majestät, zum Oberstlieutenant beim Infanterie-Regimente Freiherr v. Grueben Nr. 54;

Johann Stanvilowich, Major des Romanen-Banater Gränz-Infanterie-Regiments Nr. 13, zum Oberstlieutenant im Regimente;

Georg Jusiphovich, Hauptmann erster Classe des Infanterie-Regiments Freiherr von Grueber Nr. 54, zum Major beim Romanen-Banater Gränz-Infanterie-Regimente Nr. 13;

Wilhelm Eles, Oberstlieutenant des Infanterie-Regimentes Großfürst Thronfolger von Rußland Nr. 61, zum Platzcommandanten zu Brünn;

Eduard La Croix, Rittmeister erster Classe des Dragoner-Regiments Prinz Eugen von Savoyen Nr. 1, zum Commandanten des Garnisonsspitales zu Pest;

Theodor Ritter v. Maina, Hauptmann erster Classe des Titler Gränz-Infanterie-Bataillons zum Major und Flügel-Adjutanten Sr. k. k. Apostolischen Majestät mit der Eintheilung in die Rangsevidenz beim Peterwardeiner Gränz-Infanterie-Regimente Nr. 9.

## Nichtamtlicher Theil.

### Krakau, 14. Juli.

Die Pariser Blätter besprechen die polnische Frage, die Vorgänge auf Madagascar, die Phasen des americanischen Bürgerkrieges und die Auflösung der brasilianischen Kammern. „La France" glaubt auf den Artikel der officiösen Turiner „Discussione" hinweisen zu müssen, welcher bekanntlich die Meldungen, daß im Hinblick auf Polen Unterhandlungen zur Anknüpfung einer militärischen Allianz zwischen den Cabineten von Paris und Turin stattgefunden hätten, ausdrücklich dementirt. Dasselbe Blatt constatirt die „treffliche Situation Oesterreichs in Galizien" und leitet dieselbe theils aus Einflüssen her, die der Geschichte angehören, theils aus den liberalen Gesinnungen der österreichischen Regierung.

Zur Situation in der polnischen Frage bringt das „Journal des Debats" vom 10. d. verschiedene Correspondenzen, in denen es u. A. heißt: Gortschakoff werde vor Allem Erörterungen über die 6 Puncte herbeizuführen suchen. Die von Frankreich als Grundlage weiterer Unterhandlungen vorgeschlagenen sechs Puncte werden annähernd (á peu près) von Fürst Gortschakoff angenommen werden, immerhin unter dem Vorbehalt von Erklärungen zu ihrem besseren Verständniß und von Ausnahmsmaßregeln, welche die Sicherheit des Staates erheischen könnten. Wie Herr Drouyn de Lhuys es sehr gut ausgedrückt, sind, sagt das russische Cabinet, diese 6 Puncte den bereits bekannten Absichten des Kaisers Alexander entsprechend. Der Kaiser wird also eine allgemeine und vollständige Amnestie nicht verweigern; er wird seinen polnischen Unterthanen den Besitz einer absoluten, die öffentliche Ausübung des katholischen Cultus in Nichts beeinträchtigenden Gewissensfreiheit bestätigen; er wird die Acte, welche der polnischen Sprache einen officiellen Charakter in Allem, was Gerechtigkeitspflege, Verwaltung und Unterricht anbelangt, verleihen, erneuern und bekräftigen; ebenso die Acte, welche das Rekrutirungswesen der Armee regeln. Der Kaiser wird in seinem Königreiche Polen die getrennte nationale Verwaltung, welche er daselbst eingerichtet hat, beibehalten; wird aber nicht auf das Recht verzichten, denjenigen seiner russischen oder polnischen Unterthanen, den er seines Vertrauens würdig hält, an die Spitze der Regierung zu stellen und wann es das Dienstinteresse erheischt, Verwaltungsposten mit Russen zu besetzen. Fürst Gortschakoff kann sich auf die freisinnigen Pläne seines Gebieters berufen, der vollkommen weiß, was er seinen Unterthanen und was er Europa schuldig ist, und der gewiß unabläßig bemüht sein werde, in aufrichtiger Gesinnung nach den Mitteln zu suchen, um die verschiedenen Interessen zum größten Vortheile Aller und eines Jeden mit einander auszusöhnen.

Wie man laut Londoner Brief der „K. Z." aus Paris erfährt, ist daselbst ein eigenhändiges Schreiben des Czaren an Napoleon III. angelangt, das in den freundschaftlichsten Ausdrücken abgefaßt ist und das baldige Absenden der Antwort auf die französischen Anträge ankündigt.

Obwohl die russische Antwort erst um die Mitte dieses Monats in Paris erwartet wird, so glaubt man doch, der „K. Z." zufolge, schon sicher zu wissen, daß das Petersburger Cabinet die sechs Puncte annimmt, unter der Bedingung, daß sie nur auf das Polen von 1815 Anwendung finden.

Man schreibt dem „Botschafter" aus Paris, 8. d.: „Ich kann Ihnen heute melden, daß Kaiser Napoleon eine günstige Antwort aus Petersburg erwartet, wenigstens nicht daran zu zweifeln scheint, daß Fürst Gortschakoff die sechs Puncte als discutable bezeichnet. Auch muß wohl der Kaiser das Zustandekommen der Conferenz als gesichert betrachten, denn er hat bereits Hrn. Thouvenel mit der Vertretung Frankreichs in der Conferenz beauftragt; Thouvenel hat angenommen und es ist ihm angedeutet worden, daß sein englischer College Lord Clarendon sein werde. Im Uebrigen scheint der Kaiser nur einen untergeordneten Werth auf die Wahl des Ortes der Conferenz zu legen."

Die Pariser Berichte lauten wieder friedlicher — schreibt man der „Köln. Ztg." aus London, 9. d. Der Kaiser soll geradezu gesagt haben, daß er ohne England nichts für Polen unternehmen werde und diesem die Initiative überlassen wolle. In Europa also wie in America! Diese Schmiegsamkeit könnte beinahe Verdacht erregen, denn noch immer wird über große französische Rüstungen berichtet. Auf eine kriegerische Initiative von England aber wird er sehr lange zu warten haben.

Der „Constitutionnel" bringt einen Artikel von Limayrac, welcher die von der „Patrie" in ihrem letzten Artikel über Polen entwickelte Heftigkeit bedauert und sagt: Eine solche Haltung kann die großen Interessen, welche die drei Mächte vertheidigen, nur compromittiren. Wer dürfte die Möglichkeit eines ohnmächtigen Nachlassens in einer solchen Frage aufstellen unter Napoleon III., welcher zuerst begriffen hat, daß das Interesse Europas und die Humanität eine wirksame Lösung erfordern? Wer würde nicht in dem Aufgeben Polens die zwei furchtbarsten Gefahren für die Zukunft Europa's erkennen: den Triumph der Revolution oder den Triumph des Panslavismus? Die friedliche Action, welche gegenwärtig eingeleitet ist, hat keinen anderen Zweck, als diese Gefahr zu beschwören. Aber nur wenn man Festigkeit zeigt, kann man einem derartigen Unternehmen den Erfolg sichern. Drohung und Heftigkeit können denselben nur compromittiren.

Aus Paris, 9. Juli, wird dem „Botschafter" u. A. geschrieben: „Thouvenel, der jetzt sein Landhaus zu Montereau bewohnt, wurde dieser Tage zum Kaiser berufen, der ihn zum Frühstück lud und mit ihm eine lange Unterredung hatte. Thouvenel kam dann nach Paris und seine Freunde erzählen, daß er sehr befriedigt ausgesehen habe. Gewisse Personen bringen dies in Verbindung mit einem sehr glaubwürdigen Gerüchte, nach dem binnen Kurzem eine größere Intimität in den Beziehungen zwischen Frankreich und der piemontesischen Regierung eintreten wird. Was mich betrifft, so glaube ich von alledem vorläufig gar nichts. Die Piemontesen stecken derart bis an den Hals im Russenthume, daß man ihnen wahrscheinlich so lange die polnische Frage an der Tagesordnung ist, von unserer Seite kaum entgegenkommen wird. Was der Kaiser in der polnischen Frage thun wird, weiß Niemand. Er folgt nur Tendenzen. Seine angeborene Vorsicht räth ihm auf der Huth zu sein und das hindert ihn eben, zu handeln. Versprechen und nichts als Versprechen! Kürzlich soll sich der Kaiser ganz gegen seine sonstige Gewohnheit, sehr bestimmt in Betreff der polnischen Frage ausgesprochen haben. „Ich weiß selbst noch nicht," soll er geäußert haben, was ich thun werde, denn Alles hängt von der Haltung Englands ab. Ich denke, daß der Krieg einzig in einer Expedition zur See und in einer Blokade bestehen könnte." Vorgestern kehrte der Prinz Napoleon von seiner Reise zurück und sofort verfügte er sich in aller Eile nach Fontainebleau; von dort hat er den Kaiser nach Vichy begleitet. In gut unterrichteten Kreisen ist die Meinung vorherrschend, dem Prinzen sei eine wichtige Mission nach Turin vorbehalten; Andere aber glauben, das Ziel dieser Mission sei Warschau. Es ist in der That die Rede davon, daß von hier aus eine Art von Verhandlung oder Besprechung mit der polnischen Nationalregierung eingeleitet werden soll."

Die „Kreuzztg." schreibt mit Bezug auf die Abreise des Markgrafen Wielopolski von Warschau: „Ob mit dem Marquis Wielopolski auch der Chef der geheimen polnischen Nationalregierung abreisen wird, lassen wir dahin gestellt. Wir unsererseits neigen mehr der Annahme zu, daß jene Regierung in einem gewissen Consulate residirt, und eintretenden Falls für gewisse Befehle nicht unzugänglich sein wird."

An die Worte des bekannten Manifestes der geheimen Warschauer Nationalregierung anschließend, schreibt ein Wiener Corresp. der amtlichen „Prager Ztg.": Allein den „Riesenkräften" der polnischen Nation stehen die noch unendlich gewaltigeren Kräfte Rußlands entgegen, und es ist für keinen unbefangenen Beobachter zweifelhaft, daß, wenn Polen ohne Hilfe bleibt, Rußland zuletzt doch, und wäre es erst nach längerer Zeit, den endlichen Sieg davon tragen muß. Mit Guerillas hält man den Feind wohl in Athem, fügt ihm auch großen Schaden zu, Guerillas haben aber niemals ein Land befreit, das kann nur durch regelmäßige Heere und große Siege geschehen. Daß der polnische Aufstand durch sich selbst ein regelmäßiges Heer nicht zu beschaffen vermag, das hat der Verlauf der Dinge seit dem 22. Jänner d. J. hinreichend bewiesen. Wie sollte er also gegen die russische Armee je einen solchen Sieg erfechten, daß dieselbe gezwungen wäre, das Land zu verlassen! Es scheint uns daher nicht wohl gethan, daß in dem Manifeste die Hilfe der Diplomatie gewissermaßen zurückgewiesen wird, weil sie die Herstellung der Unabhängigkeit Polens nicht zum Ziele hat. Dadurch wird sie sich aber nicht abhalten lassen, ihre Thätigkeit, um den Polen einen vollkommen gesicherten Rechtszustand zu verschaffen, unverdrossen fortzusetzen.

Der Wiener ☐ Correspondent der „F. P.-Z." schreibt: Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß Rußland stärker rüstet, als man bis jetzt geglaubt. Die Regimenter sind allmälig von 2 bis auf 5 Bataillone gebracht und schon wird die Bildung sechster Bataillone vorbereitet; 60 Tirailleurbataillone sind organisirt; überall werden die Milizen eingereiht; zudem steht in kürzester Frist die Ausschreibung einer neuen Recrutirung bevor; endlich werden sämmtliche Festungen vollständig armirt. Vom Süden des Reichs her speciell hört man, daß die West- und Südseite des schwarzen Meeres in Vertheidigungszustand gesetzt und namentlich Nikolajeff und Jenikale befestigt, wie auch daß eine Flotille von 32 Kanonenbooten unter Admiral Glasenapp vor Kertsch Stellung nehmen wird.

Aus Turin, 7. Juli, schreibt man der „K. Z.", daß der Papst wirklich an den Kaiser von Rußland geschrieben, um ihn zu ersuchen, „den Polen gnädig zu sein".

Die Differenzen zwischen Lord Palmerston und Earl Russell scheinen dem Londoner Corr. der „Köln. Ztg." beigelegt zu sein. Nach ihm waren sie nicht durch eine Verschiedenheit der Ansichten des Premiers und seines auswärtigen Ministers über die Anerkennungsfrage des Südens entstanden, sondern weil Earl Russell über die vorzeitige Mittheilung der sechs Puncte durch Lord Palmerston ungehalten war. Von einem Ministerwechsel ist seitdem nicht die Rede gewesen. Vielmehr soll schon festgestellt sein, daß Earl Russell auch diesmal die Königin auf ihrer Reise nach Deutschland begleiten werde.

Die Fehde zwischen den englischen und französischen Zeitungen wegen Madagascar hat bereits begonnen und wird voraussichtlich eine geraume Zeit anhalten. Daß man französischerseits die neuesten Ereignisse auf Rechnung des englischen Einflusses setzen werde, ließ sich voraussehen. Die „Times" schreibt darüber und über die Revolution auf Madagascar im Allgemeinen: „Wir müssen das Beste hoffen; allein wir dürfen nicht vergessen, daß wir weder in dem persönlichen Charakter halbcivilisirter Monarchen, noch in den Ueberlieferungen oder Sitten halbcivilisirter Volksstämme irgend eine Bürgschaft für die dauerhafte Aufrechterhaltung eines Princips, mag dasselbe auch noch so heilsam für sie sein, besitzen. Andererseits können wir jedoch unmöglich läugnen, daß dieser Staatsstreich mit einer gewissen, seinen Urhebern zur Ehre gereichenden Mäßigung und Rücksicht auf die Stabilität der Regierung, wenn auch nicht auf Leben und Rechte der Individuen ausgeführt worden ist. Hoffentlich werden jetzt unsere Nachbarn die wunderliche Grille aufgegeben haben, daß englischer Einfluß den Weg zur Ermordung Radama's gebahnt habe. So lange Leben und Eigenthum britischer Unterthanen respectirt, der Handel zwischen Tamatave und Mauritius nicht gewaltsam unterbrochen wird, ist uns wenig daran gelegen, welche Partei den Thron in Madagascar einnimmt.

Die Londoner Blätter sind nicht wenig aufgebracht gegen diejenigen französischen, welche die englische Regierung für die Ereignisse von Madagascar verantwortlich machen wollen. Lord Cowley meldet der „K. Z." zufolge nach London, Drouyn de Lhuys habe ihm das Orginal des Berichtes von Laborde, dem französischen Consul in Tananariva, zu lesen gegeben, da das Actenstück aus Rücksicht für England mit einigen Auslassungen veröffentlicht worden. Herr Laborde sagt nämlich ausdrücklich, daß die englischen Missionäre mit an der Revolution schuld seien, und er beruft sich auf Thatsachen, um seine Behauptung zu erhärten. Baron Gros hat, wie es scheint, Auftrag, sich bei der Regierung zu erkundigen, wie ihr Agent die Sache darstelle. Der Kaiser legt den Vorfällen in Madagascar große Wichtigkeit bei.

Am 7. d. Mts. hat Hr. Drouyn de Lhuys eine lange Unterredung mit dem nordamericanischen Gesandten gehabt. Man wollte schon wissen, Hr. Dayton habe für den Fall, daß Frankreich den Süden als Staat für sich anerkennen würde, gedroht, seine Päße fordern zu wollen. Der „Nord" sagt aber, so weit sei es zwischen den beiden Diplomaten nicht gekommen. Hr. Drouyn de Lhuys habe nur gefragt, ob neue Vermittlungs-Vorschläge jetzt in Washington besser aufgenommen werden würden, und die Antwort des Hrn. Dayton sei verneinend ausgefallen.

Der Senator Hubert Delisle ist von Paris zur Organisirung des allgemeinen Stimmrechtes und der Civilverwaltung nach Mexico geschickt worden; es ist also nach einem Bericht der „K. Z." nicht ganz unwahrscheinlich, daß der Kaiser das eroberte Land einfach behalten und sich durch das transatlantische „suffrage universel" zum Nachfolger Montezuma's ausrufen lassen werde. So erklärt man sich auch den Eifer, mit dem man in Paris zu Gunsten der Conföderirten auftritt: man will sich freundschaftlich gesinnte Nachbarn verschaffen. Sonst hätte Frankreich, wie „Prevost Paradol" jüngst ganz richtig bemerkt hat, alles Interesse, daß die americanische Union aufrecht erhalten bleibe, wie England deren Zerfall wünschen müßte. In Frankreich würde man allerdings sagen: „Nun haben wir doch diese großen Opfer nicht umsonst gebracht", und sich den Zuwachs gefallen lassen.

Der Levant Herald stellt in Abrede, daß England und Frankreich in Unterhandlungen wegen des Suez-Canals ständen; die Frage würde einfach in Constantinopel zwischen der Pforte und dem Vicekönige erledigt werden.

### Oesterreichische Monarchie.

**Wien,** 13. Juli. Se. Majestät der Kaiser verweilte gestern in Reichenau und soll heute in Wien eintreffen. — Im Laufe der nächsten Woche wird Ihre Majestät die Kaiserin den Kurort Kissingen verlassen und sich nach Possenhofen, sodann nach Reichenau begeben.

Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta ist zum Sommeraufenthalt nach Salzburg abgereist. — Se. k. Hoh. Erzh. Rainer ist von seinem Ausfluge zurückgekehrt.

Ihre k. Hoheiten Erzherzog Ferdinand Max und die Frau Erzherzogin Charlotte sind aus Verona kommend am 9. d. in Bozen eingetroffen und haben die Reise um 4 Uhr Nachmittags nach Meran fortgesetzt.

Am 8. d. unternahmen die Zöglinge des Wiener k. k. Waisenhauses, 350 an Zahl, einen Ausflug nach Reichenau. Se. Majestät der Kaiser erlaubte, daß die Zöglinge dem Kronprinzen Rudolph und der Prin-

zessin Gisella eine Serenade bringen durften. Die beiden kaiserlichen Kinder unterhielten sich lange Zeit mit den Zöglingen, fragten einige um deren Namen und Heimat und dankten dann für das Vergnügen. Schließlich ließen die kaiserlichen Kinder sämmtliche Zöglinge defiliren. Insbesondere erfreute sich der Kronprinz an den beiden Tambouren. Als die Zöglinge in Payerbach Jause hielten, kamen die kaiserlichen Kinder in einem Hofwagen nach und wurden von den ersteren mit Hurrahrufen begrüßt.

Der ungarische Maler Alois Györgyi ist mit dem Auftrag beehrt worden, das Bildniß Sr. Majestät für die ungarische Hofkanzlei zu malen. Se. Majestät haben denselben allergnädigst zu empfangen geruht, und hat der genannte Künstler das ihm aufgetragene Werk bereits in Angriff genommen.

Der türkische Botschafter, Fürst Kallimachi, hat einen Urlaub erhalten und begibt sich demnächst nach Constantinopel. Der Sultan hat den Botschaftsrath Kiamil Effendi zu dessen Stellvertreter bestimmt und befindet sich derselbe bereits auf der Reise nach Wien. — Die beiden Herren Erzbischöfe Franchi und Vitelleschi sind abgereist.

Im Vestibule des Waffenmuseums im k. k. Arsenale kommen um jede mittlere Säule vier und am Ein- und Aufgang der Stiege zwei für sich stehende Statuen nach folgender Ordnung: Leopold I. von Babenberg, — Herman Auersperg, Adolph Schwarzenberg, Buquoy, Zriny, — Heinrich Jasomirgott, Leopold VI. von Babenberg, Friedrich II. Leopold v. Habsburg, — Aldringen, Johann von Werth, Spork Gallas, — Dampierre, Tilly, Pappenheim, Erzherzog Leopold, Wilhelm, Khevenhüller, Traun Browne, Daun — Wurmser, Clefayt, Kray, Koburg, — Karl Schwarzenberg. — Die zweite Reihe enthält: Rudolf von Habsburg, Albrecht I., Max V., Ferdinand III. — Freundsberg, Salm, Roggendorf, Schwendi, — Montecuculi, Karl von Lothringen, Rüdiger v. Starhemberg Johann Palffy, — Wenzel Lichtenstein, Laudon, Lascy Nadasdy, — Hieronymus Colloredo, Andreas Hofer, Joh. Lichtenstein, Bianchi — Erzherzog Karl. Je an der Plinthe ist der Name des betreffenden Helden und des Bildhauers ersichtlich zu machen.

Der „Botschafter" bringt einen Artikel über die neue Richtung der Handelspolitik Oesterreichs welcher Graf Rechberg im Verlaufe der Adreßdebatte des Reichsrathes einen entschiedenen „im Zollvereine, wie in Frankreich und England mit allgemeinem Beifalle aufgenommenen Ausdruck verliehen hat." Die Grundsätze — sagt der „Botschafter" — welche für den Grafen Rechberg hiebei maßgebend waren und bei deren Geltendmachung er ohne Zweifel sich auf die Zustimmung der Ministerconferenz stützte, bestimmten denn auch das Verhalten der kais. Regierung gegenüber dem preuß.-französischen Handelsvertrage. Die Propositionen vom 10. Juli 1862 waren demnach kein politischer Schachzug, wie noch immer hie und da geglaubt wird, sondern sind der sehr ernst gemeinte Ausdruck des festen Entschlusses unserer Regierung, es nicht dahin kommen zu lassen, daß Oesterreich handelspolitisch isolirt werde. Diese bei dem Festhalten des reinen Zollsystems unfehlbar eintretende Calamität ist, wie von keiner Seite geläugnet wird, weit größer als die materiellen Opfer sein müssen, welche vielen Zweigen der österr. Industrie durch das auch noch so allmälige Aufgeben des Schutzzollsystems allerdings nicht erspart werden können." Als das beste Auskunftsmittel für die österr. Interessen, heißt es weiter, empfahl sich „im rechten Augenblicke Dasjenige freiwillig anzubieten, was früher oder später, aber unter dann wahrscheinlich ungünstigeren Verhältnissen doch zugestanden werden müßte, und so erscheinen die Propositionen vom 10. Juli geradezu als eine Hilfe für die österr. Industrie, welche man mit kleinen Coterien, die nur im selbstischen Interesse agitiren, nicht verwechseln darf. Es werden dadurch allerdings, wie wir schon zugaben, vielen Zweigen der österr. Industrie, die noch nicht concurrenzfähig mit dem Auslande sind oder unter ungünstigeren Verhältnissen als ihre ausländischen Concurrenten arbeiten, empfindliche Opfer auferlegt, aber ein Beibehalten des bisherigen Schutzzollsystems würde sie ihnen nicht ersparen. Das Festhalten an diesem System wäre, wie wir gezeigt, nur eine Illusion, die sich in nicht entfernter Zukunft an den Staatsfinanzen, namentlich aber an der Industrie selbst schwer rächen würde."

Die „Bohemia" bringt eine Erwiderung des Hrn. Dr. Ritter v. Hasner auf die von Herrn Dr. Rieger in der „Politik" veröffentlichte Erklärung. Herr Dr. Hasner sagt darin: „Dr. Rieger führt meinen bestimmten Wort-Anführungen nur allgemeine Behauptungen entgegen. Er bestreitet die Wahrheit der meinigen nicht, sondern füllt sie nur aus, und bezweifelt endlich die Richtigkeit der Thatsache, daß ich gesagt habe, man werde bei Einschlagen einer nach meiner Ansicht für die Einheit und Kraft Oesterreichs irgend bedenklichen Bahn an mir einen Gegner statt eines Freundes finden. Ich bin im Stande und bereit, diese Thatsache nach ihrem wesentlichen Inhalte und ihrer Form in jeder einem Ehrenmanne ziemenden Weise ebenso zu vertreten, wie jede meiner andern Angaben. Sie culminiren in dem Puncte, daß die von mir neulich angegebenen Erklärungen die einzige bestimmte Formulirung meines Standpunctes enthalten haben, und was dazwischen stand, wohl allgemeine, gesprächsweise Zugeständnisse einzelner Bemerkungen oder offener Fragen sein konnten, die aber nur durch willkürlichstes Auffangen und Deuten zu irgend einem föderalistischen Glaubens-Bekenntnisse gemacht werden könnten."

Die Nachrichten über das Befinden Grillparzer's lauten fortwährend erfreulich. Auf den Stock gestützt, macht er bereits kleine Spaziergänge. Der verehrte Dichter dürfte Ende dieser Woche wieder in Wien eintreffen.

Die erste Section des Wiener Gemeinderathes hat den Beschluß gefaßt, in Plenum den Antrag zu stellen, der Gemeinderath wolle an das Abgeordnetenhaus eine Petition richten, dahin gehend, daß der politische Eheconsens aufgehoben werde.

Zum siebenbürgischen Landtage wurden gewählt im Unter-Albenser Comitat, 4. Bezirk: Joseph Hodosin, Vicegespan; Kotoscher Comitat, 2. Bezirk: Leontin Popp, Comitatsgerichtsbeisitzer; im Großschenker Stuhle, statt des doppelt gewählten Vicepräsidenten Papp, Professor Heinrich Schmidt.

## Deutschland.

Die „Bank- und Handelszeitung" erklärt die Nachricht von der Zustimmung Hannovers, Hessens und Braunschweigs zu den baierischen Vorschlägen für tendentiös erfunden. Das Berliner Kammergericht hat die National-Zeitung und die Tribune, welche in erster Instanz freigesprochen waren zu Geldstrafen verurtheilt.

Man spricht in Berlin der „K. Z." zufolge schon wieder von der Wiederaufnahme eines älteren, auf die Befestigung Berlins bezüglichen Planes, der sich auf Anlegung eines Castells und Casernen-Fortification erstrecken soll.

Die „Kreuzztg." bezeichnet die letzten Berliner Straßenexcesse als „den Anfang einer Revolution der Miether gegen die Vermiether" und hofft, daß „die Berliner Hausbesitzer hieraus die nöthige Belehrung ziehen werden." Einen politischen Charakter hätten die Excesse nicht.

Bisher fehlte auf der Umschrift der preußischen Münzen die Bezeichnung „von Gottes Gnaden", es stand einfach z. B. Wilhelm I., König von Preußen. Ein Berliner Blatt will wissen, daß die Anfangsbuchstaben „V. G. G." vom nächsten Jahre an ebenfalls eingefügt werden sollen.

Am 9. d. gingen mehre höhere russische Officiere, die von Warschau in Berlin eingetroffen waren, wie der „K. Z." geschrieben wird, weiter nach Teplitz, Kissingen ꝛc., woselbst sie Heilung für die Wunden suchen, welche sie im Kampfe gegen die Insurgenten erhalten haben.

Die Direction der königl. preuß. Ostbahn ist von dem Handels-Ministerium veranlaßt, auf den Restaurationen ihrer Bahn die regierungsfeindlichen Zeitungen und Zeitschriften zu verbieten. In Folge dessen haben — nach der „Bromb. Z." — die Betriebs-Inspectionen Auftrag erhalten, den Restaurateuren das Auslegen von Zeitungen, Zeitschriften und Blättern, welchen Inhalts sie auch sein mögen, ganz zu untersagen.

Sequestrationen wegen Hochverraths sind nach der Pos. Ztg. in neuerer Zeit erfolgt gegen den Probst v. Jarochowski zu Pogorzella, die Gutsbesitzer Szrader zu Skalow, v. Chelmicki zu Gościejewo, v. Radoński zu Hundsfeld, gegen die Rittergutsbesitzer v. Koszucki aus Magnuszewice, v. Zakrzewski aus Jankow.

Der „Dziennik pozn." enthält die Anzeige vom Tode des in der Schlacht bei Olszak am 22. März verwundeten Insurgentenführers Kasimir Mielęcki. Er starb bei seinen Angehörigen auf dem Gute Mamlicz bei Labischin. Die Polen setzten besondere Hoffnungen auf ihn und hatten ihm für den Fall der Genesung seine Stelle als Truppencommandeur offen gehalten.

In Berlin wurde, wie wir in der „Pos. Ztg." vom 10. lesen, auf dem Stettiner Bahnhofe ein bedeutender Waffentransport mit Beschlag belegt, der anscheinend für die polnische Insurrection bestimmt gewesen ist. Er bestand aus circa 1000 Gewehren mit Bayonneten, kam von Görlitz und sollte nach Stettin weiter gehen. Die Gewehre waren in großen Tonnen verpackt und der Inhalt der letzteren als Rohzucker declarirt. Die Bayonnete waren sorgsam an den Schlössern derjenigen Gewehre, zu denen sie gehörten, befestigt. Sie scheinen aus belgischen Fabriken hervorgegangen zu sein und wird der Werth jedes einzelnen auf 25 Thlr. geschätzt. Die Entdeckung wurde durch einen Zufall herbeigeführt, indem bei dem Umladen der Fässer durch Arbeitsleute der Boden einer Tonne aus den Fugen ging. Das Gewicht war genau der Schwere des Zuckers entsprechend.

Der Verleger des Kulmer „Nadwiślanin" hat, wie wir in der „Pos. Z." lesen, folgende Verwarnung erhalten: Der „Nadwiślanin" setzt sein Verfahren fort, die günstigen Erfolge der Insurgenten in Polen ganz einseitig und in übertriebenem Maße zu referiren und dadurch die preußischen Unterthanen polnischer Zunge in verderblicher Weise aufzuregen. Die Schilderungen selbst entsprechen dieser Bestrebung. In Nr. 67 wird in dieser Art der Aufstand des Landvolks in mehreren Kreisen berichtet, als gegen seine Feinde (najezdniki) gerichtet, während dies die rechtmäßige Landesregierung ist. In zweiter Spalte folgt endlich ein Passus folgenden Inhalt: „Wenn die Siege auf dem Felde des Kampfes in der verflossenen Woche für das polnische Schwert im Allgemeinen glücklich waren, so waren die Siege der National-Regierung über die russische Regierung ungleich glänzender." Folgt die Angabe, daß mehre Offiziere der Warschauer Garnison auf Befehl der Nationalregierung verschwunden sind. Weiter unten loc. cit.: „Ein zweiter noch ungleich glänzenderer Sieg der Nationalregierung ist das Verschwinden von $4\frac{1}{2}$ Millionen Rubel aus der General-Casse der Finanzen zu Gunsten der Nationalregierung." In dieser Weise sind Pflichtvergessenheit und Diebstahl an öffentlichen Cassen als glänzende Siege bezeichnet, welche noch die Siege mit den Waffen übertreffen. Es ist unverkennbar, daß eine solche Darstellung die Gesinnung der preußischen Unterthanen polnischer Zunge vergiften und irre führen muß. Ich ertheile daher dem Verleger des „Nadwiślanin", Herrn v. Golkowski, auf Grund der Verordnung vom 1. Juni c. §. 1 und 3 die angeordnete erste Verwarnung mit dem Anheimgeben, weitere Maßnahmen zu vermeiden. Marienwerder, 5. Juni 1863. Der Regierungspräsident. B. Graf Eulenburg. An den Verleger des „Nadwiślanin", Herrn v. Golkowski, Hochwohlgeboren zu Kulm.

## Frankreich.

**Paris,** 10. Juli. Die nachträgliche Desavouirung der „Patrie" durch den „Constitutionnel" stimmt die Hoffnungen der Actions-Partei noch mehr herab. Gleichwohl wiederholt das „Siècle", daß ein Plebiscit über die Frage der bewaffneten Intervention eine der Einstimmigkeit nahe Majorität für die Ergreifung der energischsten Maßregeln ergeben würde. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr Béhic, tritt eine Reise nach den bedeutendsten Handelshäfen des Reiches an. — Der Unterrichts-Minister hat in seinen Bureaux verboten, daß man ihn Excellenz titulire. — Man versichert, der Baron Paul Richmond werde in außerordentlicher Mission nach Madagascar gehen.

Wie die „Fr. Post-Ztg." aus Paris, 8. d., vernimmt, hat der unionistische Gesandte eine längere Unterredung mit Herrn Drouyn de Lhuys gehabt. Man versichert, derselbe habe dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklärt, daß er im Falle der Anerkennung des Südens durch Frankreich sofort seine Pässe verlangen müsse, da seine Regierung in dieser Anerkennung einen „casus belli" sehen würde. Prinz Napoleon hatte eine intime Conversation zu Fontainebleau mit dem Kaiser vor dessen Abreise nach Vichy. Am 8. d. sollte im Palais-Royal eine Art Versammlung der Chefs der polnischen Partei stattfinden, um mit dem Prinzen zu berathen, was für Polen zu thun sei. — Man weiß, daß dem Kaiser alle ersten Souveräne Europa's zur Einnahme Puebla's gratulirten mit Ausnahme der Königin von England. Wie aus den Berichten des französischen Gesandten zu Athen hervorgeht, waren auch im Piräus die englischen Kriegsschiffe die einzigen, welche die Schüsse und das Flaggeaufhissen der französischen Fahrzeuge zur Feier der Nachricht von der Einnahme Puebla's nicht erwiderten.

Die France meldet nach der „Augsb. Allg. Ztg.", daß der Kaiser der Franzosen an die Mutter des in Wilna hingerichteten Grafen Plater ein Beileids- und Trostschreiben gerichtet habe und fügt hinzu: „Wahrlich, Murawiew's Grausamkeit ist für Napoleon III. das beste Argument zu Gunsten der Polen." — Herr Fould befindet sich, laut France, in Vichy und wird dort zehn Tage in der Nähe des Kaisers bleiben. — Der Fürst de la Tour d'Auvergne in Rom hat, wie die France meldet, zur Stärkung seiner Gesundheit vier Wochen Urlaub zu einer Badereise nachgesucht und erhalten.

Der Prinz und die Prinzessin Napoleon statteten gestern der Kaiserin in St. Cloud einen Besuch ab.— Herr A. Chevalier hat gestern wirklich seine Entlassung als Gerant des „Constitutionell" und des „Pays" eingereicht; über seinen Nachfolger aber ist noch nichts entschieden. Mirès wird seine Candidaten schwerlich durchbringen; man spricht von der Möglichkeit, daß Herr Treilhard diesen Posten erhalte. Herr Letellier ist zum Chef-Redacteur des Pays ernannt worden.

## Großbritannien.

**London,** 9. Juli. Das alljährige Preisschießen auf der nahe bei der Hauptstadt gelegenen Haide von Wimbledon hat dieser Tage begonnen und übt, vom schönsten Wetter begünstigt, eine große Anziehungskraft aus. So allgemein ist das Interesse, mit welchem es von dem ganzen Lande verfolgt wird, daß Zeitungen in den entferntesten Theilen des Königreiches sich spaltenlange Berichte über den Fortgang des Schießens durch den Telegraphen zukommen lassen. Eigentlich ist dieses Preisschießen nur für die Freiwilligen bestimmt und soll dazu dienen, die Liebe zur Sache und den militärischen Geist in ihnen aufrecht zu erhalten, welche beide ohne derartige Reizmittel Gefahr laufen würden, in dem Getriebe des bürgerlichen Lebens erstickt zu werden; doch haben sich die Gränzen erweitert, und es nehmen die verschiedensten Körperschaften, öffentliche Schulen, die Häuser des Parlamentes an der Bewerbung um verschiedene bestimmte Preise Theil; auch Ausländer sind nicht ausgeschlossen. So schießt die Universität Oxford gegen die Universität Cambridge, das Haus der Gemeinen gegen das Haus der Lords, Regimenter Freiwilliger gegen Regimenter und Einzelne gegen Einzelne. Der ausgesetzten Preise, welche zum Theil auch hohen materiellen Werth besitzen, ist eine große Menge. So ist der „Preis der Königin" 250 L. und eine große goldene Medaille ꝛc. — Die Niederreißung des Ausstellungs-Gebäudes ist in vollem Gange.

## Italien.

Wie der Triester Ztg. aus Turin unterm 5. d. geschrieben wird, rüstet man sich in Piemont gewaltig auf kriegerische Eventualitäten. Die Waffenfabriken arbeiten ausschließlich für die Regierung. In den Arsenalen wird sehr eifrig gearbeitet. Die 10,000 Mann, welche unter dem Befehle von Cialdini für etwaige auswärtige Expeditionen in Bereitschaft gehalten werden, sind vollständig ausgerüstet und kampfbereit.

Die genuesische Handelskammer hat an die Regierung die Bitte gerichtet, dieselbe möchte sich bei dem britischen Cabinet dahin verwenden, daß dieses dem Bau des Suez-Canals kein Hinderniß in den Weg lege. Der Minister für Handel und Ackerbau hat sich nun dieser Angelegenheit wegen mit dem Minister des Auswärtigen in's Einvernehmen gesetzt und der Handelskammer die Versicherung ertheilt, die Regierung widme dieser Frage die größte Aufmerksamkeit, da von derselben die commercielle Zukunft Italiens in hohem Grade abhange.

## Rußland.

Kaiser Nicolaus beschenkte, lesen wir in der „Prg. Z.", die Officiere, welche sich 1830 bei der Bewältigung Polens besonders auszeichneten, mit Krongütern dieses Königreiches, verwandelte diese in Familien-Fideicommisse, und suchte dergestalt neben dem polnischen Adel einen ihm ergebenen russischen zu stiften. Diese Güter sind aber gegenwärtig durch die Aufständischen dergestalt heimgesucht worden, daß Jahre hingehen müssen, bevor sie ihren Eigenthümern wieder einen erheblichen Vortheil bringen werden. Selbst die Güter der letzten Statthalter Paszkiewicz und Gorczakow sind nicht verschont geblieben.

Aus Warschau, 9 Juli, schreibt man der „Nat. Ztg.": Vor einigen Tagen wurde mir erzählt, daß der Großfürst bei einem am Jahrestage seiner Rettung bei dem gegen ihn versuchten Attentat im Schlosse gegebenen Mittagsmahl auf Murawieff's Wohl einen Toast ausgebracht habe. Ich höre heute von zuverläßlicher Seite, daß der Toast auf Murawieff bei jenem Mittagsmahl wirklich ausgebracht worden, nur nicht vom Großfürsten, sondern vom General Berg, der den Mołodiec (den Tüchtigen) hochleben ließ, und ihm per Telegraph mitgetheilt wurde.

Von der polnischen Gränze wird der „Gen. Corr." geschrieben: In Warschau und überhaupt in Congreßpolen benimmt sich die sogenannte National-Regierung immer mehr wie eine wirkliche unangefochtene Regierung dieses Landes; so hat dieselbe kürzlich eine Gemeinde-Ordnung erlassen von der freilich sehr zu zweifeln ist, ob sie in vielen Gegenden und ob irgendwo dauernd zur Ausführung kommen wird, da bekanntlich die Bauern keineswegs überall und immer zu der Insurrection stehen, obschon sie derselben bereits in vielen Gegenden, besonders in der Wojwodschaft Kalisch, dann in Podlachien, Kujavien und im Lublinischen geneigt sind. Natürlich ist in dieser Gemeinde-Ordnung der Geistlichkeit viel Einfluß eingeräumt, da dieselbe eine der Hauptstützen der Erhebung bildet. Es wird in derselben auch eine Gemeindesteuer angeordnet und als Minimum der Satz von 3 poln. Groschen wöchentlich per Kopf angenommen, wovon nur Unmündige unter 15 Jahren und Bettler befreit sind. Diese Steuer soll zunächst auf Gemeinde- und Wohlthätigkeitszwecke, nöthigenfalls aber auch auf Kriegszwecke verwendet werden.

Die russische Regierung, läßt sich die „Bromb. Z." aus Warschau, 7. d. schreiben, hört in Warschau nicht auf, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu forschen, um endlich der National-Regierung und ihren Organen auf die Fährte zu kommen, namentlich ist ihr die geheime Presse ein Dorn im Auge. Die russische Polizei hascht und tappt darnach, aber nur mechanisch, weil ihre Thatkraft durch fortwährende erfolglose Anstrengungen erschlafft ist. Dies veranlaßt die russische Regierung, von Zeit zu Zeit reiche Köder auszuwerfen, um dadurch den erlöschenden Lebensgeist der Polizei wachzurufen und sie zur neuen Thätigkeit anzuspornen. So wurde auch demjenigen eine Belohnung von dreitausend Silber-Rubeln ausgesetzt, welcher in einer bestimmten Frist den Sitz der Presse der National-Regierung ermitteln und zur Anzeige der russischen Polizei bringen werde. Dieses brachte die gesammte Polizei und ihre Vigilanten auf die Beine aber wiederum vergebens. Da endlich meldet sich beim Ober-Polizeimeister von Warschau ein im Dienste der National-Regierung stehender Buchdruckergehilfe, der sich erbot für die ausgesetzte Belohnung den Aufenthalt der geheimen Presse zu verrathen. Nachdem ihm die dreitausend Silber-Rubel und eine sichere Beförderung ins Innere Rußlands zugesichert worden gab er Straße und Haus an, in welchem 3 Treppen hoch zum Scheine eine Schuhmacherwerkstatt existire, woselbst aber unter dieser Maske fast alle Abende von 11 Uhr ab Proclamationen und Plakate der Nationalregierung gedruckt würden. Die russische Polizei beschloß noch an demselben Abende die Verhaftungen, so wie die damit verbundene Beschlagnahme auszuführen, bis dahin aber das bezeichnete Haus heimlich zu überwachen. Nach 11 Uhr als die Polizei schon alle Betheiligten versammelt glaubte, drang sie ein und fand im dritten Stock, genau nach der Beschreibung, die Presse und einige frisch gedruckte Anordnungen der Nationalregierung, die im Zimmer zum Trocknen aufgehängt waren, von den Arbeitern aber keine Spur. Dieselben, vor dem Verrathe noch rechtzeitig gewarnt, müssen nur einige Augenblicke früher ihre Arbeiten verlassen haben, da die Form noch frisch geschwärzt gefunden wurde. Auf welche Weise sie den Augen der Polizei entgangen sind, ist unerklärlich. Bei näherer Durchsuchung der Räumlichkeiten fand man außer einem Haufen alter Stiefeln in der Ecke eines andern Zimmers einen bedeckten Kasten. Dieser wurde der Decke entledigt und zum größten Schreck der Polizisten lag darin der Verräther erdrosselt mit dem Erkenntnisse der Nationalregierung auf der Brust, welche denselben unter Angabe der näheren Umstände wegen Verraths zum Tode verurtheilt und ihre Behörden auffordert, das gesprochene Urtheil an ihm wo er angetroffen werde, unverzüglich zu vollziehen.

Von der erwähnten Ermordung Ratajski's schreibt die Polizei-Zeitung, daß sie durch einen anscheinend 19jährigen jungen Menschen in Anwesenheit der Frau und der Kinder Ratajski's ausgeführt wurde.

Der „Czas" meldet, daß in Sokółka (Litthauen, Gouv. Grodno) am 18. Juni ein gewisser Mathäus Ciuchna, der die Bauern zum Aufstande gereizt haben soll erschossen worden ist. In Kielce sollen zwei angebliche Quartiermacher Bończa's, welche vor dessen Ankunft in Góry arretirt worden waren, erschossen worden sein. Sie hießen nach dem „Czas" Modliński und Domagalski.

Amtlichen Nachrichten aus Wilna vom 4. zu-

folge hat ein aus drei Compagnien Infanterie, 1 Schwadron Dragoner und 40 Zollwächtern bestehendes Detachement unter Oberstlieutenant Paschin vom Narwaer Regiment in dem Pojwersker Walde unweit Kejdany die 500 Mann starke Insurgentenabtheilung unter Jablonowski vollständig geschlagen. Die Insurgenten verloren viele Todte und Verwundete sowie drei Gefangene, die Russen erbeuteten die ganze Bagage, 34 Pferde, 50 Flinten, eine Anzahl Pistolen und Säbel, Munitionsgegenstände und Vorräthe usw. Die Russen hatten 5 Todte und 22 Verwundete, worunter 1 Officier. — Am 28. Juni erschien eine Insurgentenschaar in dem Flecken Gargy, um das dort stationirte kleine Truppendetachement aufzuheben. Eine der letzteren zu Hilfe eilende Compagnie vom Narwaer Regiment schlug die Insurgenten in die Flucht, tödtete eine große Anzahl und machte 19 Verwundete zu Gefangenen. Während des Kampfes geriethen mehrere Häuser in Brand und 40 Insurgenten fanden in denselben den Tod. Die Russen hatten 4 Todte und 10 Verwundete.

Der „Russische Invalide" vom 3. Juli bringt ein Telegramm über die Kämpfe bei Radziwillow, worin die Stärke der Insurgentencorps auf 2000 Mann Fußvolk und 500 Reiter geschätzt wird, die Streitkräfte der Russen in Radziwillow sollten dagegen nicht mehr als 230 M. betragen haben. Die Verluste der Insurgenten werden auf 70 Todte und 45 Gefangene beziffert, russischerseits auf 8 Todte und 22 Verwundete. Der „Czas" weist und wie es der „Gen. Corr." scheint, nicht mit Unrecht, auf die Uebertreibungen und Unrichtigkeiten des Bulletins hin, denn nach allen Berichten, und nicht blos den polnischen, kann man mit Sicherheit annehmen, daß der Verfasser des Telegramms, der ohne weiteres 2500 In- Insurgenten 230 Russen entgegenstellte, die beiderseitigen Streitkräfte durch zweierlei Gläser beobachtet habe.

Von der russisch-polnischen Gränze wird der „Gen.-Corr." über theilweise schon bekannte Vorgänge geschrieben: Am 8. Juli sollen bei Olkusz und Czestochau Gefechte zwischen russischen Truppen und mehreren Insurgenten-Abtheilungen stattgefunden haben; aus Maczki ist eine Rotte russischer Infanterie mittelst Eisenbahn gegen Czestochau und aus Łazy ebenfalls eine Rotte gegen Olkusz zur Unterstützung ausgerückt. Eine bei Dąbrowa sich aufhaltende Insurgenten-Abtheilung versuchte einen Ueberfall auf Maczki; sie wurde jedoch auf dem Marsche dahin von einer aus Sosnowice kommenden russischen Truppen-Abtheilung aufgehalten und zum Rückzuge genöthigt. — Am 6. Juli wurden die in Janów stationirten Russen von den Insurgenten überfallen und nach hartnäckigem Kampfe durch mittlerweile eingetroffene Unterstützungstruppen befreit. Die Russen sollen hierauf Janów verbrannt haben. Es verlautet, daß in den Umgebungen von Olkusz, Skała, Dąbrowa u. A. wieder sehr viele Insurgenten sich sammeln.

## Griechenland.

Aus Athen, 3. d. sind folgende Details über die jüngste aufständische Bewegung mit der fälligen Levantinischen Post eingetroffen: Am Tage, als Botzaris, der einzige Anhänger Bulgaris' im Ministerium zurücktrat und statt seiner der Chef der Nationalgarde, Coronaeos, Kriegsminister wurde, entfernten sich 40 Mann unter Anführung eines gewissen Kyriakos, um als Räuber Attica heimzusuchen. Von der Gendarmerie verfolgt, flüchteten sie in eine Kirche; der herbeigerufene Artillerie- nnd Bataillons-Chef Leozakos weigerte einzuschreiten, worauf Coronaeos letzteren verhaften ließ. Dessen Infanteriebataillon erregte eine Meuterei und der gleichzeitig entlassene Chef der Gendarmerie Artenius Miches stellte sich an die Spitze von Gendarmen und Polizeidienern, um die Stadt zu insurgiren. Coronaeos mit der Nationalgarde zwingt sie zum Rückzug. Der Artillerie- und Armee-Commandant Papadiamantopulos führte die Räuber mit klingendem Spiel in die Stadt. Die Minister Comundurios und Califronas, vor der Caserne vorübergehend, werden als Geißeln festgehalten, bis Leozakos freigelassen ist. Grivas, ein Freund des Ministeriums, besetzt hierauf das Schloß, in welchem sich die Minister befanden; die Artillerie belagert dasselbe. Die umliegenden Häuser werden ebenfalls von Insurgenten und Ministeriellen besetzt, worauf der Kampf begann, wobei das Schloß beschädigt wurde. Am Abend des 30. kam es zu einem Waffenstillstand. 120 Menschen waren bei dem Kampfe geblieben, viele wurden verwundet. Coronaeos concentrirte sich im Norden der Stadt, Grivas besetzte die Akropolis. Als Coronaeos am folgenden Tage auf dem Rückwege aus der National-Versammlung bei der Nationalbank vorüberritt, wurde auf ihn geschossen. Hierauf fand ein erneuerter Kampf statt, der bis gegen Abend dauerte und wobei über 100 Personen fielen. Da erzwangen die fremden Gesandten einen Waffenstillstand und erwirkten den Zusammentritt der National-Versammlung am folgenden Tage. Dieselbe ernannte ein neues Ministerium unter Rufos, bestehend aus Klimakis, Bubulis, Petmeza und Calliga von der Bergpartei, dann den Bulgaristen Kechaga, Nicolopulos, Mauromichalis. Ferner beschloß dieselbe die Abschaffung des Generalcommando's, der Polizeipräfectur und die Entfernung aller Truppen aus Athen. In Lakonien und Messenien fand ebenfalls eine Insurrection statt.

## Amerika.

„Echo z Polski" heißt ein 3mal monatlich in Newyork erscheinendes Blatt, welches den 10. Juni d. J. zum erstenmal herausgekommen und Organ der in Amerika lebenden Polen ist. Die der „Ostd. Ztg." vorliegende Nr. 1 leidet an dem Mangel der polnischen Accentbuchstaben, da bisher in Amerika ein Bedürfniß für solche noch nicht vorhanden gewesen ist; nach einer an der Spitze des Blattes stehenden Erklärung soll diesem Mangel jedoch schon in der zweiten Nummer abgeholfen werden. Am Kopfe trägt das „Echo" das polnische und litthauische Wappen; der Text enthält Mittheilungen aus Polen, sowie Berichte über in Amerika abgehaltene Meetings zu Gunsten Polens. Als Redactionssecretär ist ein N. J. Jaworowski bezeichnet.

# Local- und Provinzial-Nachrichten.

**Krakau,** den 14. Juli.

* Wir lesen im „Słowo", daß Se. Majestät Kaiser Ferdinand der ruthenischen Kirche in Trepcza (Sanoker Kreis) 500 fl. ö. W. zu schenken geruhten.

* Se. Hochwürden Bischof Gałecki hat außer dem genannten Pfarrer an der St. Peters-Kirche Hochw. Matzke, zwei Priester der Tarnower Diözese: Hochw. Bonaventura Bogdalik, gewesenen Professor der Theologie am Tarnower Seminarium, Pfarrer in Czarny Dunajec und Hochw. Oswald Rusinowski, Dr. der Theologie und Professor am Tarnower Seminarium zu Domherren der hiesigen Kathedral-Kirche ernannt.

* Se. Hochw. Waleryan Serwatowski, bisher Vikar der H. Kreuzkirche ist, wie wir erfahren, zum Administrator der St. Peterskirche ernannt worden.

* In dieser Woche stehen im hiesigen k. k. Strafgerichte folgende Schlußverhandlungen an: Montag am 13. d. gegen Anton Stasik, Fiałkowski, Carl Dulbiński, Anna Kosman, Stanisl. aus Pozdalski und gegen Jakob Hojda, sämmtlich wegen Diebstahl. Dinstag: gegen Berthold und Johann Matzner wegen Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens; Michael Piątek, Nicolaus Kuś, Peter Skupień und Bartholomäus Baran wegen Diebstahl; Martin Zięba wegen Majestätsbeleidigung. Mittwoch: gegen Michael Żelazny, Rafael Wetzler, Rifke Spingold und Isaak Rotband wegen Diebstahl und Theilnahme am Diebstahl; Adalbert Kwietniowski wegen Diebstahl; Adalbert Śmietana wegen Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens, Caspar Sondel wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit.

* Das Lemberger k. k. Landesgericht in Strafsachen hat gegen die Redaction der Volkszeitschrift „Dzwonek" (die Glocke) wegen des in Nr. 1, IX. B. enthaltenen Artikels: „Das Märtyrerthum der h. Felicitas und ihrer Söhne" wegen öffentlicher Ruhestörung auf Grund §. 66 St.-G.-B. und Justiz-Min.-Ver. vom 19. Oct. 1860 die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

* Am 11. d. sind aus Brody, wie „Goniec" schreibt, einige und 60 Insurgenten aus der Abtheilung Wysocki's auf 24 Wägen nach Lemberg gebracht worden.

* H. Mieczyslaus Błotnicki wurde am 11. d. Mts. vom k. k. Lemberger Strafgerichte wegen Theilnahme am Aufstand auf Grund §. 66 St.-G.-B. in Folge einiger Milderungsumstände zu 6 Tagen leichten Gefängniß verurtheilt.

* In Lemberg ist nach der „Gaz. nar." bei der Frau Sophie Kopacka eine Revision abgehalten worden. Bei dieser Gelegenheit wurde der Techniker H. Jarosiewicz und ein anderer unbekannter Mensch verhaftet.

* Schon vor mehreren Tagen erzählte man in Czernowitz von einer entsetzlichen That, welche in Negostina, einem Gute des Frh. v. Kapri verübt wurde. Jetzt hält es die „Buk." für ihre Pflicht, die in Negostina geschehene That zu veröffentlichen: Ein Bauer (Iwan Suchora von Negostina gebürtig, 30 Jahre alt, gr. n. u. Religion, verheirathet, im Dienste beim Br. Kapri), welcher herrschaftliche Pferde weidete und über Nacht im Freien auf der Weide blieb, war vor Ermüdung eingeschlafen, und während er schlief wurden die Pferde gestohlen. Als er am Morgen ohne die Pferde erschien und den Vorfall meldete, wurde er sofort des Einverständnisses mit den Dieben beschuldigt und zur Bekennung aufgefordert. Da er jedoch keine Auskunft über die Diebe ertheilen konnte, so gab man ihm 50 (nach anderer Version) 100) Stockstreiche, um ihn zum Geständnisse zu zwingen. Als dies nicht fruchtete, brachte man Ruthen, und peitschte den Bauer auf bloßem Körper derart, daß fast keine Stelle des Leibes unverletzt blieb. Allein auch dieser zweite Grad der Tortur führte zu keinem Ergebnisse. — Nun legte man den Bauer über eine rostartige Vorrichtung und entzündete unter ihm ein Strohfeuer, um ein Geständniß zu erzwingen. Als aber auch diese Procedur nichts half, tauchte man die Kleider des unglücklichen Opfers in Spiritus (nach anderer Version in Naphta), zog ihm dieselben über den Körper, zündete sie an und jagte ihn fort. So fürchterlichen Schmerzen war der arme Suchora nicht mehr gewachsen; er wankte vor den Hof hinaus und stürzte brennend zusammen. — Von seinen Eltern wurde er zwar sogleich nach Czernowitz in das Spital gebracht, allein er gab binnen Kurzem seinen Geist auf. Die Commission, welche den Ermordeten besichtigte, fand das Gesicht in einen unförmigen Klumpen verwandelt, den Leib zerfleischt, ganz verbrannt und stellenweise gebraten. Dies ist der Thatbestand.

# Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Sicherem Vernehmen nach, sind die Herren Grenfell Glyn, Chef des Hauses Glyn, Mills und Comp., und Adalbert Zinner (nicht Joh. Ribarz), Gründer der projectirten „englisch-österreichischen Bank."

**Breslau,** 13 Juli. Amtliche Notirungen. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 72 — 83. Gelber 72 — 80. Roggen 51 — 56. Gerste 36 — 41. Hafer 28 — 32. Erbsen 44 — 52. — Winterrübsen per 150 Pfund Brutto: 208 bis 220. — Sommerrübsen per 150 Pfund Brutto: — — — Rother Kleesaamen für einen Zollcentner (89¼ Wiener Pf.) preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währung außer Agio) von 7—14 Thlr. Weißer von — — — Thlr.

**Krakauer Cours** am 13. Juli. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 107½ verlangt, fl. p. 106 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 398 verl., 392 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. W. Thaler 91¼ verl., 90¼ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 110 verl., 109 bez. Russische Imperials fl. 9.12 verl., fl. 8.98 bez. — Napoleond'ors 8.90 verl., 8.76 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.32 verl., 5.24 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.32 verl., 5.24 bez. — Polnische Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 99¾ verl., 99 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 75¾ verl., 74¾ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CM. fl. 79¾ verl., 78¾ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 75½ verl., 74½ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. Währ. 82 ver., 81 bez. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Convons voll eingezahlt fl. österr. Währ. 203 verl., 201 bezahlt.

**Krakau,** 8. Juli. (Wien. Kaufmannsh.) Die Ernte hat hier bereits begonnen und wird hoffentlich, wenn diese noch ferner vom schönen und trockenen Wetter begünstigt bleibt, sowohl in Qualität als auch in Quantität eine gesegnete sein.

**Lemberger** Lotto-Ziehung am 20. Juni.
**7 5 14 22 42**

## Neueste Nachrichten.

In der Nacht vom 11. auf den 12. l. M. sammelten sich, wie uns mitgetheilt wird, die Bauern der Gemeinden des Wiśniczer Bezirks, Kobyle, Chronow und Poręba, versehen mit Heugabeln und Sensen an den Ausgängen der Ortschaften, die Weiber mit den Kindern versteckten sich im Getreide, vor Furcht eines bevorstehenden Ueberfalls durch Insurgenten. Aus diesen Gemeinden langten reitende Boten in den angränzenden Gemeinden des Brzesker Bezirks Uszew, Zawada, Gnojnik und Biesiadki ein, welche die Gemeinden auf die angeblich bevorstehende Gefahr eines Ueberfalls aufmerksam machten, und dadurch ebenfalls die Zusammenrottung der Bauern in diesen Ortschaften veranlaßten. Ursache dieser Aufregung soll der Umstand gewesen sein, daß zwei berittene Insurgenten über Kobyle Uświca nach Poręba durch zogen, welche begegnende Bauern aufforderten, ihnen zu folgen und mitzukommen, widrigens sie von den nachfolgenden Insurgenten zur Strafe gezogen würden. Gewaltthätigkeiten wurden nicht verübt, nur soll der um 4 Uhr früh vom Hause ausgefahrene Grundherr von Gnojnik unterwegs durch einen betrunkenen Bauern zum Stillhalten angerufen worden sein, ohne sich aufhalten zu lassen. Der Bauer ist ermittelt und in Untersuchung gezogen. Der Brzeskoer Bezirksvorsteher fuhr gestern mit Tagesanbruch in die Gemeinden Okocim, Biesiadki, Zawada und Uszew mit Gensdarmerie-Assistenz, wo er der beim Sonntags-Gottesdienst anwesenden Dorf-Bevölkerung unter Zuziehung der Dorfs- und gutsherrlichen Gemeindevorstände, und der Pfarrer das Sträfliche der Zusammenrottungen vorhielt, die Grundlosigkeit ihrer Befürchtungen aufklärte, und bei strengster Strafe jede ähnliche Ausschreitung untersagte; die Gemeinden entschuldigten sich mit der Furcht vor dem ausgesprengten Ueberfall und stellten feierlichst jede üble Absicht in Abrede.

†† Am 12. d. wurden 16 österreichische Staats-Angehörige, welche an dem Aufstande in Polen theilnahmen und dabei in russische Gefangenschaft geriethen, durch den in Maczki stationirten russ. Gensdarmerie-Major an die k. k. Polizei-Expositur in Szczakowa ausgeliefert. Darunter befinden sich 7 Krakauer und Einer aus Podgórze.

Die L. Z. schreibt: Am 9. wurde in Folge gerichtlicher Anordnung, der Fürst Adam Sapieha in seiner Wohnung verhaftet, nachdem unmittelbar vorher in dessen Arbeitszimmer eine gerichtliche Durchsuchung stattgefunden hat. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein in der Wohnung des Fürsten eben anwesender Fremder verhaftet, der nicht im Stande war sich gehörig zu legitimiren.

Der amtlichen „Prager Ztg." wird aus Wien, 10. d., geschrieben: Die, übrigens auf gerichtliche Anordnung erfolgte, Verhaftung des Fürsten Adam Sapieha wird begreiflich Aufsehen machen, und doch ist sie nur ein Ausfluß des Entschlusses der Regierung, den sie seit dem Ausbruche der polnischen Revolution unausgesetzt bethätigt hat und dem sie am allerwenigsten in einem Augenblicke untreu werden könnte, wo sie einer — allen Anzeichen nach jedenfalls nicht ganz unbefriedigenden — Rückäußerung Rußlands auf das wesentlich von ihr aufgestellte Programm entgegensieht, des Entschlusses, ihren zweifellosen internationalen Pflichten auf das Vollständigste und Gewissenhafteste Genüge zu leisten und am allerwenigsten zu dulden, daß österreichisches Gebiet zum Sammel- und Waffenplatz für den Aufstand jenseits der Gränze gestempelt werde. Das aber hat man jetzt nochmals und in größerem Maßstabe versucht, seit, allen Berichten zufolge, der Aufstand nicht sowohl durch die Erfolge der russischen Truppen, als aus Mangel von allen nationalen Mitteln zur Kriegführung an Waffen, Geld und Mannschaft, trotz der verzweifeltesten Anstrengungen der geheimen Leiter im Erlöschen begriffen ist, und es bleibt nur zu bedauern, daß der erlauchte Name Sapieha bei einem Unternehmen genannt wird, welches, wie edle Motive ihm auch zu Grunde liegen mögen, doch nur mit offenkundiger Verletzung der Gesetze nicht blos, sondern auch der Interessen des Landes ausgeführt werden konnte.

Von der Gränze, 8. Juli, wird der „Lemb. Ztg." geschrieben: Das längs der Gränze von Zbaraż bis Podwołoczyska befindliche Militär wurde durch das verbreitete Gerücht, daß eine von den Russen gedrängte Insurgentenschaar die Gränze bei Pałczyńce auf das österreichische Gebiet übertreten werde, allarmirt. Auf eine aus Nowesioło in Zbaraż angelangte dienstliche Meldung begab sich gleich Abends eine Abtheilung Husaren von da nach Nowesioło, bei ihrem Eintreffen zeigte es sich aber, daß es ein blinder Allarm war, zu dem die Meldung eines auf dem Pałczyńcer Teichdamme befindlichen Infanteristen, der die von den Heuwiesen mit Sensen nach Hause zurückkehrenden Szczosnower Bauern für Insurgenten ansah, die Veranlassung gegeben hat. Volhynien und Podolien ist seit dem Ereignisse bei Radziwiłłow ruhig, die Expedition, welche dieser Tage bei Satanow aus dem Grzymałower Bezirke einbrechen sollte, hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Die von einigen Zeitungsblättern gebrachte Nachricht, wornach aus der Moldau über Bessarabien ein Insurgentencorps von mehreren Hundert Mann eingebrochen sein soll, ist, wie der „Lemb. Ztg." von der polnischen Gränze berichtet wird, ganz ungegründet. Um einer solchen Eventualität vorzubeugen, werden indessen von Seite der russischen Regierung alle Übergänge am Dniesterflusse strenge überwacht. Seit dem Vorfalle bei Radziwiłłow ist auch die Gränze gegen Galizien stärker besetzt und der aus dem Landvolke gebildete Landsturm bewacht unter militärischer Leitung die Ortschaften und alle Communicationen. In Russisch-Podolien herrscht überall vollkommene Ruhe.

Von Reisenden, die von der Gränze des Lubliner Gouv. ankamen, erfährt „Goniec", daß Wierzbicki noch keinen Zusammenstoß mit den Russen hatte, diese rückten zwar gegen ihn aus, namentlich von Lublin und Janow. Kleine Insurgentenabtheilungen wie des Deputowicz, Wagner und andere vereinigen sich mit Wierzbicki; auch Rucki soll sich gegen Lublin wenden. „Goniec" glaubt aber daran nicht, da die Vereinigung kleiner Abtheilungen zu einem stärkeren Corps nicht zweckdienlich sei.

„Goniec" dementirt die Nachricht, daß Oksinski vor ein Kriegstribunal gestellt wurde. Er sammelt neuerdings seine Abtheilung, die er früher gezwungen war aufzulösen und soll in einigen Tagen wieder gekräftigt auftreten.

Im Sandomir'schen ist nach dem „Goniec" ein neuer Insurgentenchef unter dem Namen Kruk (Pseudonym) aufgetreten. Die näheren Mittheilungen über ihn und sein Corps fehlen noch.

„Goniec" gibt folgende Uebersicht der Insurgenten-Abtheilungen im Gouv. Grodno: Im Bezirk Sokółka ist Wróblewski thätig; im Bezirk Grodno Młotek; in Słonin 2 Abtheilungen des Łukasiewicz und Jundziłł; die Abtheilung Jundziłł's ist die best bewaffnete in Litthauen, das Bataillon der Kossyniere besteht aus Landleuten. Im Bezirk Rożno ist Włodek Anführer; in Kobryń Traugut, Ingenieur-Capitän; im Bielsker, Białystoker und Brzesker Bezirk sind 3 Abtheilungen, für welche die Nationalregierung Anführer gesendet. Miładowski führt die Insurgenten im Nowogroder Bezirk an.

Am 7. d. war, wie „Czas" berichtet, im Koniner Bezirk unweit des Goplosees bei Nowawieś ein kleines Gefecht zwischen Russen und einer Abtheilung berittener Insurgenten, wobei beide Theile einige Mann verloren. — Die Nachricht vom Tode des Insurgentenführers Supin hat sich nach dem „Czas" bestätigt; dagegen die Mittheilung, daß Rochebrun aus den Donaufürstenthümern in Bessarabien eingerückt ist, sich bis jetzt als irrthümlich erwiesen.

Der „Schles. Ztg." wird telegraphirt: Sosnowice, 11. Juli. In Folge Rapports einer Kosaken-Patrouille, daß sich bei Łazy ein Corps Aufständischer zusammenziehe und die Eisenbahnlinie bedrohe, ging heute Nachmittag 4 Uhr eine Rotte Grenzwächter und Infanterie per Extrazug von hier dahin ab. Kattowitz, 12. Juli. Aus Polen angekommene Reisende berichten von einem Kampfe bei Rogow, wobei von den Polen Major Krzyński gefallen sei.

---

Das „Journ. des Debats" brachte, auf seine Petersburger, Berliner und Wiener Correspondenten sich berufend, Aufschlüsse über die diplomatische Behandlung der polnischen Frage. Hierüber schreibt nun die „Gen. Corr.": Hoffentlich ist das Pariser Blatt von seinem Petersburger und Berliner Correspondenten besser bedient, als von seinem Wiener Mitarbeiter, denn keinesfalls hat der Letztere aus lauteren Quellen geschöpft, vorausgesetzt, daß die Angaben über vertrauliche Verhandlungen zwischen Wien und Petersburg über die Interpretation der vom Wiener Cabinet in seiner Depesche vom 18. Juni gestellten Propositionen dem „Journal des Débats" wirklich von Wien aus zugekommen sind. Wir lassen dies übrigens dahingestellt und begnügen uns damit, zu constatiren, daß an gut unterrichteter Stelle diese Angaben als völlig unbegründet bezeichnet werden. Bezüglich der Behauptung, Oesterreich fürchte die Rückwirkung allzuweit gehender russischer Zugeständnisse auf seine eigenen polnischen Besitzungen und habe in vertraulichen Depeschen zu Petersburg erklärt, wie unangenehm es ihm sein würde, wenn in dieser Beziehung Kaiser Alexander über ein gewisses Maß hinausginge — so beruht dieselbe auf einer so naiven Anschauung der Dinge, daß ein förmliches Dementi kaum noch nothwendig erscheint.

**Hermannstadt,** 12. Juli. Landtagswahlen: Im Unter-Albenser Comitate (2 Bezirk) Joseph Sterka-Sulutz, Oberrichter; (6 Bezirk) Nicolaus Gaetanu, Rath des Strafgerichtes in Maros-Vasarhely.

**Berlin,** 13. Juli. Die Note Lord Russells vom 17. Juni schließt wörtlich: Die englische Regierung macht folgende drei Vorschläge: 1) Annahme der aufgeführten 6 Puncte als Unterhandlungsbasis; 2) Einstweilige Einstellung der Feindseligkeiten, die vom Kaiser von Rußland zu proclamiren ist; 3) Eine Conferenz der 8 Mächte, die den Wiener Vertrag unterzeichneten.

**Hannover,** 11. Juli. Abgeordnetenwahlen: In Osnabrück Stüve; in Norden: Minister Windhorst. Die Hildesheimer Bauern wählten den Grafen Beningsen! die Fortschritsmänner wählten Planck in Hameln; Miquell in Celle; Linckelmann in Goslar und Baring in Lüneburg.

**Paris,** 13. Juli. Der „Moniteur" veröffentlicht die Noten der drei Großmächte an Rußland. Die Note Drouin de Lhuys stimmt genau überein mit der Analyse, welche „Pays" am 1. Juli davon gab.

**London,** 12. Juli. Nach dem heutigen „Observer" wird nicht Graf Russell sondern Graf Granville die Königin auf ihrem baldigen kurzen Ausfluge nach Deutschland begleiten.

**London,** 13. Juli. Nachrichten aus Shanghai vom 23. Mai melden, die Insurgenten verhalten sich ruhig. Es wurde der japanesischen Regierung eine neue Frist bewilligt. Nachrichten aus Melbourne vom 25. Mai melden eine Insurrection der Moories im Districte von Taranaki.

**Bukarest,** 11. Juli. Der bisherige russische Generalconsul, wirkl. Staatsrath v. Giers ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Rußlands in Teheran ernannt. Dessen Nachfolger wird Baron Offenberg sein.

**Telegraphische Wiener Börsen-Kurse**
Durchschnitts-Cours in österr. Währung.
Vom 13. Juli.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 76.80 — 5 pCt. National-Anlehen 82.— — Bankactien 794 — Creditactien 191.60. — 60ger Anlehens-Lose 100.40.

Wechsel. Silber 109.65 — London 111.— — K. k. Münz-Dukaten 5.29.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

---

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten
vom 13. Juli.

Angekommen sind:
Die Herren Gutsbesitzer: Bernhard Mieroszewski und Peter Pietraszewski aus Polen, Ladislaus Szczerbiński aus Galizien, Josef Życiński aus Chlewska Wola.

Abgereist sind:
Die Herren Gutsbesitzer: Kasimir Graf Raciborowski nach Wien, Stanislaus Czarnowski nach Wien, Franz Korytowski nach Wien, Stanislaus Czarnomski nach Wien, Michael Piotrowski nach Cuski, Heinrich Sławiński nach Prag, Michael Piotrowski nach Cuski, Heinrich Sławiński nach Klelza und Stanislaus Zagórski nach Tarnow.

# Amtsblatt.

Nr. 9511. **Kundmachung.** (506. 3)

Zur Sicherstellung der Deckstoff-Lieferungen im Bochniaer Straßenbaubezirke pro 1864 und eventuel pro 1865 wird hiemit die Offerten-Verhandlung ausgeschrieben.

Das dießfällige Erforderniß besteht und zwar im Wadowicer Kreise für die Spitkowicer Straße im Krakauer Kreise für die in 580 Prismen im Fiscalpreise pr. . . . . . . . . 1052 fl. — kr.
Für Wiener Hauptstraße in 1270 Prismen im Fiscalpreise pr. . . . 8253 „ 30 „
Für die Siersławicer Straße in 920 Prismen im Fiscalpreise pr. . . 3655 „ 20 „
Für die Niepołomicer Paralell-Straße in 380 Prismen im Fiscalpreise pr. . . . . . . . . . 970 „ — „

Im Ganzen in 3150 Prismen im Fiscalpreise pr. . . . . . . . 13930 fl. 50 kr.

Die sonstigen allgemeinen und speciellen Bedingnisse namentlich die mit Verordnung der k. k. Statthalterei vom 13 Juni 1856, Z. 23821 kundgemachten Offert-Bedingnisse können bei der Wadowicer und Krakauer Kreisbehörde oder bei dem Bochniaer Straßenbaubezirke eingesehen werden.

Unternehmungslustige werden anmit eingeladen, ihre mit 10% vom Fiscalpreise versehenen Offerten längstens bis 10. August d. J. u. z. für die Spitkowicer Straße bei der Wadowicer Kreisbehörde, und für die Wiener Hauptstraße, für die Siersławicer Verbindungsstraße und für die Niepołomicer Parallel-Straße bei der Krakauer k. k. Kreisbehörde zu überreichen.

Nachträgliche Anbote, sie mögen entweder bei der betreffenden Kreisbehörde oder hierorts überreicht sein, werden nicht berücksichtigt werden.

Von der k. k. Statthalterei-Commission

Krakau, am 29. Juni 1863.

---

N. 2660. **Kundmachung.** (512. 1-3)

Von Seite der k. k. Kreisbehörde in Krakau wird im Grunde Erlasses der hohen k. k. Finanz-Landesdirection vom 1. Juli 1863, Z. 11258 zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß behufs der Bemessung und Vorschreibung der Hauszinssteuer für das Jahr 1864 die Hausbeschreibungen und Zinsertrags-Bekenntnisse von sämmtlichen Häusern und anderen der Hauszinssteuer unterliegenden Objecten, als: Fleischbänken, Schlachthäusern, Badeanstalten, Fabriken, Bräuhäusern, Werkstätten, Mühlen, Niederlagen, Magazinen u. s. w. so wie von den in Gebäuden oder um die Gebäude angebrachten Verschleißbuden und Ständen, von Stallungen, Schopfen, Wagenremisen, endlich von Hofräumen, wenn sie einen Zins abwerfen, in der Stadt Krakau und deren Vorstädten durch die Hauseigenthümer oder durch ihre bevollmächtigten Stellvertreter sogleich zu verfassen, und längstens bis 15. August l. J. bei der k. k. Kreisbehörde (Ringplatz Nr. 19 im zweiten Stock im rückwärtigen Theile des Gebäudes) bei Vermeidung gesetzlicher Zwangsmaßregeln zu überreichen sind.

Die zur Fassionirung erforderlichen Drucksorten werden den Hausbesitzern im Wege des Magistrats unentgeldlich zugestellt.

In Betreff der Verfassung der Hausbeschreibungen und der Zinsertragsbekenntnisse wird auf die von dem hier bestandenen Administrationsrathe unterm 10 März 1852, Z. 3306 bekannt gemachte Belehrung für die Hauseigenthümer vom 20. Juni 1820 so wie auf die hierämtlichen jährlichen Kundmachungen hingewiesen; nur wird zu Folge des Eingangs bezogenen h. Finanz-Landes-Directions-Erlasses bemerkt, daß diesmal wo das nächste Steuerjahr mit 1. Jänner 1864, daher um zwei Monate später beginnt, die Steuerumlage für eine 14monatliche Periode nämlich für die Zeit vom 1. November 1863 bis Ende Dezember 1864 vorgenommen werden wird, daher in die Zinsfassion zuerst das Erträgniß eines Jahres (aus der Zeit vom 1. November 1862 bis Ende October 1863) und dann das zwei monatliche Erträgniß aus den Monaten November und Dezember 1863 einzustellen ist.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Krakau, am 8. Juli 1863.

---

Z. 10182. **Edict.** (502. 3)

Im h. g. Deposite erliegt der Erlös für eine 7jährige 15fäustige und eine 18jährige 14fäustige Stute und einen Leiterwagen.

An die unbekannten Berechtigten ergeht die Aufforderung, ihre Rechte binnen Jahresfrist vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes geltend zu machen, widrigens der Erlös an die Staatscasse abgeführt wird.

K. k. Landesgericht in Strafsachen.

Krakau, am 5. Juli 1863.

---

**Kundmachung.** (505. 3)

Nr. 13262/1949 Studien.

Durch die Versetzung des Professors Dr. Moriz Körner an die medicinisch-chirurgische Studienanstalt in Graz ist die Lehrkanzel der practischen Medicin an der gleichnamigen Studienanstalt zu Innsbruck erlediget worden.

Zur Besetzung dieser Lehrkanzel, womit ein jährlicher Gehalt von Neunhundertfünfundvierzig Gulden Oest. W. verbunden ist, wird nun die Competenz mit dem Bemerken eröffnet, daß die Bewerber um diese Stelle ihre Gesuche mit den Nachweisungen über ihren Stand, ihr Alter, Vaterland, ihren Geburtsort, dann über ihre Studien, Sprachkenntnisse, bisherige Anstellung und die gegenwärtigen Gehaltsbezüge, so wie über ihr politisch-moralisches Betragen zu belegen und längstens bis incl. 5. August l. J. einzubringen haben.

Von der k. k. Statthalterei für Tirol und Vorarlberg.

Innsbruck, 15. Juni 1863.

---

N. 4687. **Kundmachung.** (511. 3)

Vom 16. Juli 1863 angefangen, wird die bisher wochentlich dreimalige Botenfahrpost zwischen Głogów und Rzeszów täglich verkehren und von Głogów um 1 Uhr Nachmittags abzugehen, in Rzeszów um 2 Uhr 20 Minuten Nachmittags anzukommen, von Rzeszów um 5 Uhr Nachmittags zurückzukehren und in Głogów um 6 Uhr 20 Minuten Abends einzutreffen haben.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. gal. Postdirection.

Lemberg, am 6. Juli 1863.

---

L. 2585. **Edykt.** (499. 3)

Ces. król. Sąd miejsko-delegowany powiatowy w Rzeszowie rozpisuje niniejszém na wezwanie c. k. Sądu obwodowego Rzeszowskiego z dnia 21 Maja 1863 L. 2759 publiczną sprzedaż posiadłości rustykalnéj pod N. C. 61 w Malawie położonéj do Marcina Dziubka należącéj wraz z budynkami gospodarczemi z wyłączeniem jedynie części gruntu w protokóle spisania sądowego z dnia 3go Czerwca 1862, L. 3731 pod L. II lit. *a b c* wyszczególnionych obecnie do Jędrzeja Puca należących pod następującemi warunkami:

1) Wyż wyszczególniona posiadłość rustykalna leży pod N. C. 61 w Malawie obwodu Rzeszowskiego i nie ma dotąd korpusu tabularnego.
2) Sprzedaż zarządza się na prośbę Chaima Rubina celem wydobycia pretensyi 900 złr. w. a. z. p. n. od Marcina Dziubka wywalczonéj.
3) Za cenę wywołania stanowi się wartość szacunkowa w kwocie 1800 złr. w. a. z tém wyraźném zastrzeżeniem, że wyż wspomniona posiadłość rustykalna niżéj ceny szacunkowéj sprzedaną nie będzie.
4) sprzedaż odbędzie się w tym c. k. Sądzie na dniu 4 Sierpnia, 18 Sierpnia i 1 Września 1863 zawsze o godzinie 11 zrana i chęć kupna mający winien złożyć wadyum w kwocie 200 złr. w. a.
5) Warunki licytacyjne i protokół oszacowania w registraturze sadowéj przejrzéć można.

Rzeszów, dnia 14 Czerwca 1863.

---

N. 11403. **Edykt.** (503. 2-3)

Ces. król. Sąd krajowy w Krakowie w skutek podania p. p. Karoliny Aleksandrowéj i Julii Naglowéj do L. 11403 wniesionego, wzywa wszystkich, którzyby coś o życiu i zaszłéj śmierci Franciszka Wacława Żelicha syna ś. p. Franciszka Żelicha tutejszego obywatela i właściciela realności pod N. 27 Dz. I. (356 Gm. III) który się urodził w Krakowie dnia 28. Września 1842, zaś w potyczce między powstańcami polskiemi a ces. rosyjskiém wojskiem w dniu 17go Lutego b. r. pod Miechowem miał czynny udział, i ugodzony od kuli z rosyjskiéj strony w piersi życie zakończył i między trupami innemi tam pozostał — wiedzieliby, o tém w przeciągu trzech miesięcy tutejszemu sądowi lub panu adwokatowi Drwi. Witskiemu jako kuratorowi Franciszka Wacława Żelicha donieśli, a to tém pewniéj, gdyż po upływie tego czasu do uznania Franciszka Wacława Żelicha za umarłego przystąpioném będzie.

Kraków, dnia 30 Czerwca 1863.

---

L. 1427. c. **Ogłoszenie.** (507. 2-3)

Ces. król. Sąd powiatowy w Skawinie czyni wiadomo, że celem zaspokojenia pretensyi Małgorzaty Borońskiej w zastępstwie Maryanny Kowalik w kwocie 124 złr. 45½ kr. w. a. z kosztami egzekucyi 2 złr. 17 kr. w. a. i 8 złr. 27 kr. w. a. odbędzie się publiczna egzekucyjna sprzedarz realności Nr. 40 w Samborku powiecie Skawińskim obwodzie Wadowickim położonéj, własnością Józefa Madejskiego będącéj, korpusu tabularnego nie posiadającéj — składającéj się z domu mieszkalnego, stodoły, piwnicy, młyna wodnego na jeden kamień i gruntu 3 morgów 1182 kwadr. sągów — na 735 złr. w. a. oszacowanéj w dniach 5, 12 i 19 Sierpnia 1863 r. każdą razą o godz. 10 rano na miejscu w Samborku z tém zastrzeżeniem, że gdyby realność ta na terminach pierwszym lub drugim powyżéj ceny szacunkowéj sprzedaną nie była, takowa na terminie trzecim poniżéj ceny szacunkowéj sprzedaną zostanie.

Zakład przez każdego licytanta przed rozpoczęciem licytacyi do rąk komisyi licytacyjnéj złożyć się mający wynosi 75 złr. w. a.

Warunki licytacyi mogą być czasu każdego w registraturze tutejszo-sądowej przejrzane.

C. k. Sąd powiatowy.

Skawina, 11. Listopada 1862.

---

N. 2728. c. **Edict.** (508. 2-3)

Vom Rzeszower k. k. Kreisgerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gegeben:

Es habe die k. k. Finanzprocuratur Namens der k. k. Staatsverwaltung wider Frau Amalie Szczerbińska in Rzeszow — den dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Franz Melicher und Vincenz Hoffmann in Prag die Klage wegen Aufhebung der Gemeinschaft des Eigenthums der Realität N. 4/144 in Rzeszow, gerichtlichen Feilbietung derselben, Vertheilung des Kaufschillings, Rechnungslegung und Herausgabe von Nutzungen eingereicht, worüber die Frist zur Erstattung der Einrede auf neunzig Tage bestimmt wurde.

Da der Aufenthaltsort des zweitgeklagten Franz Melicher unbekannt ist, so wurde zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten der Herr Advocat Dr. Rybicki mit Substituirung des Advocaten Hrn. Dr. Lewicki als Curator bestellt.

Durch dieses Edict wird demnach der Zweitgeklagte Franz Melicher erinnert, die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter zur rechten Zeit mitzutheilen oder einen andern Vertreter zu wählen und ihn diesem Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich sonst die aus der Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Rzeszów, am 22. Mai 1863.

---

**Edykt.**

Ces. król. Sąd obwodowy w Rzeszowie niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż ces. król. Prokuratoria finansowa przeciw p. Amalii Szczerbińskiéj w Rzeszowie — z życia i miejsca pobytu niewiadomemu Franciszkowi Melicherowi i p. Wincentemu Hoffmanowi w Pradze skargę wniosła o zniesienie spólnéj własności na realności pod N. 4/144 w Rzeszowie, sądową sprzedarz téj realności, rozdzielenie ceny kupna, złożenie rachunków i wydanie przychodów — w skutek któréj skargi termin do wniesienia obrony na dni dziewiędziesiąt wyznaczonym został.

Ponieważ pobyt pozwanego Franciszka Melichera jest niewiadomym, ustanowił Sąd tutejszy na koszta i niebezpieczeństwo pozwanego kuratorem tutejszego Adwokata Dra. Rybickiego a zastępcą Adwokata Dra. Lewickiego.

Przestrzega się więc tym edyktem Franciszka Melichera, ażeby potrzebne dokumenta w przeznaczonym czasie ustanowionemu zastępcy udzielił, lub innego obrońcę obrał, i temu sądowi oznajmił, w ogóle, ażeby środków do bronienia prawem przepisanych użył, gdyż w przeciwnym razie skutki z opóźnienia wynikające sam sobie przypisaćby musiał.

Rzeszów, dnia 22 Maja 1863.

---

Nr. 4577. **Edykt.** (509. 2-3)

Ces. król. Sąd krajowy w Krakowie podaje do wiadomości iż na żądanie Beera Dallet przeciw Kajetanowi Żabickiemu, a właściwie nie objętéj masie spadkowéj onegoż, celem zaspokojenia należytości wekslowéj w kwocie 300 złr. w. a z procentem 6% od 15go Lutego 1860, kosztami prawnemi 6 złr. 26 kr. w. a., egzekucyjnemi 6 złr. 16 kr., 5 złr. 13 kr., 18 złr. i 2 złr. 72 kr. w. a., tudzież teraźniejszemi w umiarkowanéj kwocie 21 złr. 66 kr. w.a. przyznanemi, przymusowa sprzedaż realności pod L. 3 Dz. V. (Nr. 79. Gm. VII. st.) na Kleparzu w Krakowie stojącéj, według ks. głównéj Gm. VII. vol. ant. 1. pag. 482 n. 1. her. p. Kajetana Żabickiego własnéj, przez publiczną licytacyę dozwala się, która to sprzedaż w trzech terminach: d n i a c h 20 Sierpnia 17 Września i 15 Października 1863 r. zawsze o godzinie 10 przed południem, w tutejszym c. k. Sądzie krajowym pod następującemi warunkami odbędzie się:

I. Jako cenę wywołania stanowi się cenę szacunkową powyższéj realności w sumie 5197 złr. 66 kr. w. a., niżéj któréj na pierwszych trzech terminach ta realność sprzedaną nie będzie.
II. Chęć kupienia mający obowiązanym jest przed licytowaniem złożyć do rąk komisyi licytacyjnéj jako wadyum $^1/_{10}$ część ceny szacunkowéj, t. j.: 520 złr. w. a. w gotowiźnie, lub téż w publicznych obligacyach podług kursu na dniu licytacyi.

Resztę warunków licytacyi, akt oszacowania rzeczonéj realności i wyciąg hipoteczny wolno chęć kupienia mającym w tutejszéj registraturze przejrzéć lub w odpisie podnieść.

O tém zawiadamia się wierzycieli niewiadomych i tych, którzy po dniu 6go Marca 1863 do hipoteki weszli, lub którymby rezolucya niniejsza przed terminem licytacyi, doręczoną być nie mogła, przez ustanowionego kuratora w osobie p. Adwokata Dra. Koreckiego z zastępstwem p. Adwokata Dra. Kucharskiego i przez edykta.

Kraków, 27 Maja 1863.

---

N. 1384. **Uwiadomienie.** (510. 1-3)

Magistrat k. górniczego miasta Bochni podaje do publicznéj wiadomości, że dla wydzierżawienia żywności dla chorych lazaretu tutejszego na rok 1864 to jest od 1 Listopada 1863 do ostatniego Października 1864 licytacya dnia 12 Sierpnia 1863 o godz. 10 rano w kancelaryi Magistratu tutejszego odbędzie się.

Każden licytant obowiązany jest 100 złr. w. a. jako wadyum przed rozpoczęciem licytacyi do rąk komisyi złożyć.

Oferty piśmienne mają być przed rozpoczęciem ustnéj licytacyi przedłożone i powyższym zakładem zaopatrzone.

Warunki dzierżawy mogą być w godzinach kancelaryjnych każdego czasu odczytane.

Magistrat Bocheński

dnia 29 Czerwca 1863.

---

## Wiener Börse-Bericht

vom 11. Juli.

### Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| In Oestr. W. zu 5% für 100 fl. | 72.85 | 72.95 |
| Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. | | |
| vom Jänner — Juli | 81.90 | 82.10 |
| vom April — October | 82.— | 82.20 |
| Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl. | —.— | —.— |
| Metalliques zu 5% für 100 fl. | 76.80 | 76.90 |
| dtto „ 4½% für 100 fl. | 69.— | 69.25 |
| mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl. | 155.25 | 155.50 |
| „ 1854 für 100 fl. | 95.75 | 96.— |
| „ 1860 für 100 fl. | 100.45 | 100.55 |
| Como-Rentenscheine zu 42 L. austr. | 17.— | 17.50 |

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

| | | |
|---|---|---|
| von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl | 87.75 | 88.— |
| von Mähren zu 5% für 100 fl. | 88.— | 89.— |
| von Schlesien zu 5% für 100 fl. | 87.50 | 88.50 |
| von Steiermark zu 5% für 100 fl. | 88.— | 88.50 |
| von Tirol zu 5% für 100 fl. | 91.— | —.— |
| von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl. | 85.50 | 88.50 |
| von Ungarn zu 5% für 100 fl. | 76.25 | 76.60 |
| von Temeser Banat zu 5% für 100 fl. | 74.50 | 75.— |
| von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl. | 75.— | 75.75 |
| von Galizien zu 5% für 100 fl. | 74.40 | 74.75 |
| von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl. | 74.40 | 75.— |
| von Bukowina zu 5% für 100 fl. | 74.25 | 74.75 |

Actien (pr. St.)

| | | |
|---|---|---|
| der Nationalbank | 794.— | 795.— |
| der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W. | 192.20 | 192.40 |
| Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W. | 646.— | 648.— |
| der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M. | 1673. | 1675. |
| der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr. | 200.50 | 201.50 |
| der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. | 148.75 | 149.25 |
| der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM. | 129.25 | 129.50 |
| der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz. | 147.— | —.— |
| der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr. | 253.— | 254.— |
| der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. | 200.50 | 201.— |
| der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM. | 444.— | 445.— |
| des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM. | 244.— | 246.— |
| der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM. | 390.— | 395.— |
| der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W. | 395.— | 400.— |

Pfandbriefe

| | | |
|---|---|---|
| der Nationalbank auf CMze: 6jährig zu 5% für 100 fl. | —.— | —.— |
| 10jährig zu 5% für 100 fl. | 103.— | —.— |
| verlosbar zu 5% für 100 fl. | 92.— | 92.25 |
| der Nationalbank auf östr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl. | 87.65 | 87.75 |
| Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl. | 75.— | 75.50 |

Lose

| | | |
|---|---|---|
| der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W. | 133.30 | 133.50 |
| Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM. | 92.— | 92.50 |
| Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM. | 115.— | 116.— |
| „ „ zu 50 fl. CM. | 52.50 | 53.— |
| Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W. | 33.50 | 34.— |
| Esterhazy zu 40 fl. CMze | 93.50 | 94.50 |
| Salm zu 40 fl. „ | 37.50 | 38.— |
| Palffy zu 40 fl. „ | 37.25 | 37.50 |
| Clary zu 40 fl. „ | 34.50 | 35.— |
| St. Genois zu 40 fl. „ | 36.25 | 36.75 |
| Windischgrätz zu 20 fl. „ | 21.25 | 21.75 |
| Waldstein zu 20 fl. „ | 21.— | 21.50 |
| Keglevich zu 10 fl. „ | 14.75 | 15.— |

3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

| | | |
|---|---|---|
| Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4% | 94.— | 94.— |
| Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3% | 94.10 | 94.10 |
| Hamburg, für 100 M. B. 4% | 83.— | 83.20 |
| London, für 10 Pf. Sterl. 4% | 110.10 | 110.95 |
| Paris, für 100 Francs 4% | 44.10 | 44.10 |

Cours der Geldsorten.

| | Durchschnitts-Cours fl. kr. | fl. kr. | Letzter Cours fl. kr. | fl. kr. |
|---|---|---|---|---|
| Kaiserliche Münz-Dukaten | 5 29 | — — | 5 28½ | 5 29½ |
| „ vollw. Dukaten | 5 29 | — — | 5 28½ | 5 29½ |
| Krone | — — | — — | 15 25 | 15 30 |
| 20 Francstücke | 8 89½ | 8 90 | 8 89 | 8 90 |
| Russische Imperiale | — — | — — | 9 10 | 9 13 |
| Silber | 109 65 | — — | 109 50 | 109 85 |

---

## Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

### Abgang

von **Krakau** nach **Wien** 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach **Breslau**, nach **Ostrau** und über **Oderberg** nach **Preußen** und nach **Warschau** 8 Uhr Vormittags; — nach und bis **Granica** (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach **Lemberg** 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach **Wieliczka** 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach **Krakau** 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach **Krakau** 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach **Krakau** 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

### Ankunft

in **Krakau** von **Wien** 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von **Breslau** 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von **Warschau** 9 Uhr 45 Min. Früh; — von **Ostrau** über **Oderberg** aus **Preußen** 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von **Lemberg** 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von **Wieliczka** 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von **Krakau** 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

---

### Meteorologische Beobachtungen.

| Tag | Stunde | Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red. | Temperatur nach Reaumur | Specifische Feuchtigkeit der Luft | Richtung und Stärke des Windes | Zustand der Atmosphäre | Erscheinungen in der Luft | Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von | bis |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 13 | 2 | 330‴ 55 | +20°4 | 57 | S.-West schwach | heiter | Nachm. Gewitter | +13°0 | +23°3 |
| | 10 | 30 64 | 13°9 | 94 | West still | trüb | „ Regen | | |
| 14 | 6 | 30 93 | 11°8 | 83 | „ mittel | „ | | | |

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**